

Die Phototypen gehören zu dem Besten, was dem Verfasser auf diesem Felde bekannt ist, und stehen Lichtdrucken kaum mehr nach. Weniger befriedigen den Referenten die Farbendruckbilder, denen er aber überhaupt keinen rechten Geschmack abgewinnen kann. Dankenswert ist die Reproduction eines Photogrammes von Tairraz in Chamonix, darstellend einen eigenthümlichen Sérac auf dem Glacier de Bosson. Auch einige der prächtigen Aufnahmen Vittorio Sella's gereichen dem Werke, dem eine große Verbreitung gewiss ist, zur Zierde.

*August v. Böhm*

E. Kayser: „Lehrbuch der Geologie“, II. Theil, Geologische Formationskunde, zweite Auflage. Stuttgart, F. Enke. 1902. 8°. 625 S. Mit 134 Textfiguren und 85 Versteinerungstafeln.

Die kürzlich erschienene zweite Auflage dieses rühmlich bekannten Lehrbuches der stratigraphischen Geologie ist in Anlage und Form der ersten aus dem Jahre 1890 durchaus ähnlich geblieben. Dagegen hat das Buch an äußerem Umfang und Inhalt erheblich zugenommen. Die Seitenzahl ist von 386 auf 625, die Zahl der Tafeln von 73 auf 85, der Textfiguren von 70 auf 134 gestiegen. Auch der Inhalt hat, den großen Fortschritten der stratigraphischen Geologie im letzten Jahrzehnt entsprechend, in manchen Capiteln einschneidende Veränderungen erfahren. Es seien insbesondere die folgenden hervorgehoben:

Die zwischen dem ältesten Archaicum und dem Cambrium liegende mächtige Schichtfolge, deren stratigraphische Unabhängigkeit sich an vielen Stellen aus den sie gegen oben und unten begrenzenden Discordanzen ergibt (Präcambrium, Algonkian), ist zu einem den übrigen Formationsgruppen gleichwertigen Hauptgliede des stratigraphischen Systems erhoben worden. Verfasser stellt sie als „eozoische Formationsgruppe“ der paläozoischen und archaischen als gleichwertig gegenüber und beschränkt die letztere auf das ältere Archaicum im Sinne von Dana. In der Gliederung der unteren Kreide wird Neocom nur noch als Gruppename in Geltung belassen, dagegen die untere Kreide in sechs gleichwertige Stufen: Berriasien, Valanginien, Hauterivien, Barrémien, Aptien und Gault getheilt. Auch wird der Emscher als selbständige Stufe der oberen Kreide zwischen Turon und Senon eingeschoben. Im älteren Tertiär wird neben Eocän und Oligocän als dritte Stufe noch das Paläocän für die ältesten Tertiärbildungen des Pariser Beckens als eine selbständige stratigraphische Abtheilung (in Uebereinstimmung mit v. Koenen) anerkannt. Auch einzelne Abschnitte der paläozoischen Formationen und des Diluviums sind nahezu vollständig umgearbeitet worden.

Wenn in dem Buche auch die Verhältnisse des Deutschen Reiches in erster Linie Berücksichtigung gefunden haben, so ist doch auch die Darstellung der außerdeutschen Gebiete keineswegs zu kurz gerathen. Insbesondere die amerikanische und russische Literatur ist ausgiebig benutzt worden. Man merkt dem Buche an, dass sein Verfasser an den Excursionen auf den internationalen Geologencongressen in Washington und St. Petersburg mit Erfolg theilgenommen hat. In strittigen Fragen beobachtet er eine dem Standpunkte eines Lehrbuches angemessene Zurückhaltung. Wenn

er in solchen Fällen für eine bestimmte Meinung Partei ergreift, so geschieht es fast nur in Controversen, in denen er aus eigener Erfahrung mitzusprechen berufen ist. Einige seiner Urtheile mögen als bemerkenswert hier angeführt werden. Die Fauna von Tejšovic mit *Orthis Kuthani* wird im Gegensatz zu Pompeckj nicht in das Untercambrium, sondern an die Basis des Mittelcambriums gestellt, das Tremadoc zum Untersilur, der Wealden zur Kreide gerechnet. Die „Colonien“ Barrande's werden vollständig abgelehnt, dagegen wird die glaciale Facies des indisch-australischen Perms anerkannt. Wohlthuend berührt es, dass der Verfasser den verfehlten Versuchen, den unglücklichen Namen „Dyas“ zu galvanisieren, entgegentritt. Ueber die Deutung des Old Red als Süßwasserablagerung äußert er sich mit großer Reserve. Für den Buntsandstein und den größten Theil des Keupers wird eine limnisch-äolische Bildungsweise als die wahrscheinlichste bezeichnet. Die Muschelkalk-Keupergrenze wird in der alpinen Trias zwischen Buchensteiner und Wengener Schichten gezogen. Die von Heer für miocän gehaltene Flora von Grinell Land möchte der Verfasser eher dem Paläogen zuweisen. Geikie's Gliederung des Glacialdiluviums wird wohl erwähnt, aber auch deren Ablehnung durch die norddeutschen Glacialgeologen (insbesondere Keilhack) hervorgehoben. Ob den beiden Mediterranstufen des Wiener Beckens eine mehr als facielle Bedeutung zukommt, wird unentschieden gelassen.

In einer so umfangreichen Darstellung sind Irrthümer im einzelnen wohl kaum zu vermeiden. Dem Referenten ist insbesondere das Fehlen eines Hinweises auf das für die Juratransgression doch so bedeutungsvolle, von Toll entdeckte Vorkommen des Lias in Nordsibirien aufgefallen. Den Wert des Buches vermögen die kleinen Fehler in Einzelheiten nicht zu beeinträchtigen. Dankbar muß es vielmehr anerkannt werden, dass wir in dieser Formationskunde ein den Fortschritten der Wissenschaft durchaus Rechnung tragendes, dem modernen Standpunkte entsprechendes Compendium der stratigraphischen Geologie erhalten haben. C. Diener

Meyers Reisebücher. Türkei, Rumänien, Serbien, Bulgarien. Sechste Auflage. Mit 10 Karten, 30 Plänen und Grundrissen, 1 Panorama und 2 Abbildungen. Leipzig und Wien, Bibliographisches Institut, 1902. Geschenk der Verlagsanstalt.

Immer größer wird die Zahl der Reisenden, welche den Orient aufsuchen, um neue Eindrücke zu empfangen, fremde Völker, eigenartige Sitten und Gebräuche kennen zu lernen. Welche Vortheile es bietet, auf einer solchen Fahrt einen verlässlichen, praktischen Führer zu besitzen, bedarf wohl keines Beweises. Als ein solches treffliches Reisehandbuch für Reisende nach dem Orient stellt sich der vorliegende Führer dar, von dem die Herausgeber selbst bemerken, „dass er zumeist für solche Reisende berechnet ist, welche weniger studieren und lesen, aber desto mehr schauen wollen“. Das Buch soll „den Reisenden nur zu den Hauptsehenswürdigkeiten im Oriente geleiten, die ohne Gefahr und ohne große Strapazen, meist sogar mit den gewöhnlichen europäischen Verkehrsmitteln zu erreichen sind“. Das vorliegende Reisewerk umfasst die unteren Donaustaaten: Serbien, Bulgarien,